

Klausen 1921

Am 9. August 1921 wurde Klausen von einer **verheerenden Unwetterkatastrophe** heimgesucht: Überflutungen haben die Stadt verwüstet, zwei Menschen starben.



Klausen 1921: Ein Bild der Zerstörung

In Klausen schien noch die Sonne, als nur wenige Kilometer weiter ein heftiges Gewitter niederging. Im Künstlerstädtchen ahnte niemand, welche Verwüstung drohte. Am Abend des 9. August 1921 wurde die Stadt von der bislang verheerendsten Unwetterkatastrophe in ihrer Geschichte heimgesucht. Nach dem furchtbaren Unwetter schwoll der Tinnebach zu einer gewaltigen Schlamm Lawine an, die alles unter sich begrabend zu Tale stürzte und an der Einmündung in Klausen das Flussbett des Eisacks vermurte. Innerhalb von einer halben Stunde bildete der Eisack einen Rückstau. Im Stadtgebiet stieg der Fluss in kürzester Zeit um nahezu zehn Meter an und überschwebte das ganze Stadtgebiet. Zwei Tage lang war Klausen von der Außenwelt abgeschnitten. Obwohl man nur zwei Todesopfer beklagte,

gen musste, waren die Schäden an Hab und Gut enorm. Die Aufräumarbeiten zogen sich zwei Jahr hin. Das Flussbett des Eisacks musste neu angelegt und der Tinnebach frei geschaufelt werden. Da Sprengungen wegen der gewaltigen Stein- und Geröllmassen nichts ausrichteten, mussten die Arbeiten von Menschenhand erledigt werden. Insgesamt wurden 200.000 Kubikmeter Erdmaterial bewegt und 6.000 Kubikmeter Schutzbauten errichtet. Der Bildungsausschuss Klausen, die Tourismusgenossenschaft, das Stadtmuseum Klausen und der Kulturgüterverein erinnern an dieses für die Stadt prägende Ereignis: Um den historischen Jahrestag sind eine Reihe von Aktionen wie Stadtführungen und Vorträge, eine Videoinstallation, Schautafeln mit historischen Fotos und Sensibilisierungsmaßnahmen geplant.

Seit Ende Mai läuft bereits die Sensibilisierungsaktion „Alle lieben sauberes Wasser“. Ab Ende Juli bis Mitte September folgt eine Fotoaktion mit historischen Bildern und Infotext an acht Standorten in der Stadt Klausen. Vom 7. bis 28. August wird die Videoinstallation „Flowing Water“ der Künstlerinnen Astrid Gamper und Sonya Hofer an Häuserfassaden an wechselnden Orten in Klausen (immer freitags und samstags) gezeigt. Am 6., 13. und 20. August wird Maria Gall Stadtführung durchführen – eine Erinnerungsreise ins Jahr 1921.

Am 8. August folgt ein Dankesgottesdienst. Am 9. August wird bei einem Stadtsparziertag zum 100. Jahrestag an die Klausener Katastrophe erinnert: Erzählungen von einem sprechenden Papagei, einem fliegenden Heiligen Geist und andere Anekdoten werden

von der Kulturwissenschaftlerin Jutta Profanter vorgetragen.

Am 16. August wird der Stadthistoriker Christoph Gasser bei einer Führung vom Wasser und Wasserkatastrophen in der Geschichte von Klausen berichten.

Am 24. August hält der Historiker Hans Heiss einen Vortrag zum Thema „Wasser in Tirol: Gefahr, Lebensquelle, Zukunftsressource“. Von 4. September bis 30. Oktober wird im Stadtmuseum die Sonderausstellung „Die Seestadt Klausen – Bilder einer Katastrophe“ gezeigt. Am 6. September referiert Elisabeth Locher vom Ökoinstitut zum Thema „CriticKa: Wasser ist Leben – Denkanstöße für eine Gesellschaft von morgen“.

Am 7. Oktober folgt ein Vortrag von Alexander Pramtraller, Direktor im Amt für Bevölkerungsschutz, zum Thema Hochwasser Klausen. Das Programm wird noch ergänzt.